

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 9. September 1916, nachm. 2 Uhr.

—○○—

Geistliche Minnegesänge von der Wende des 13. Jahrhunderts.

(Die Texte sind von Rochus von Ellencron übertragen.)

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata und Fuge in D-moll für Orgel.

(Peters-Ausgabe, Bd. IV.)

2. Heinrich von Meissen (Frauenlob): (geb. um 1250, † 1318):

„Vor dir, o Gott, erbarmungsvoll“ (für fünfstimmigen  
Chor eingerichtet von Alb. Becker).

Vor Dir, o Gott, erbarmungsvoll  
Will ich mich beugen;  
Gott, alles Segens Urquell du,  
Dein Lob will ich bezeugen.  
Gerecht bist du, dein Wort bleibt ewig wahr.  
Mein Jesu, der in Frieden herrscht, du höchster Richter!  
Mein Jesu, aller Sünder Trost, du starker Todvernichter!  
Dir dient, o Herr, der Engel ganze Schaar.  
Hilf, Schöpfer aller Dinge!  
Du bist aller Gnad' ein übervoller Bronnen,  
Verlaß uns nicht im Elend!  
Deine Gnade leuchtet heller als die Sonnen.  
O Sünder hör': aus seinem Herz ein Quell entspringet;  
Wenn dessen nur ein Tröpflein dir als Thrän' ins Auge dringet,  
Macht Gottes Huld dich aller Sünden bar.

Dichtung vom Komponisten.

3. Heinrich von Meissen (Frauenlob)

„Mich wundert, wie die Wolken ziehen.“ (Tonsatz von  
W. Stade.)

Mich wundert, wie die Wolken ziehen Tag und Nacht,  
Mich wundert, wo bei Tag die Nacht sich birgt,  
Wo nachts der Tag verborgen sei mit seinem lichten Schein.  
Mich wundert manchen Wunders, das uns Gott gemacht,  
Mich wundert, wie die Sonne raubt dem Monde seinen Schein;  
Der Namen Drei schließt Gott in Einem ein.  
Ohne Beginnen, ohn' Ende ihn, nur ihn,  
Einen in Dreien, ihn ruf' ich auf den Knieen!  
Der Dreiheit hohes Wunder fest geschlossen ist,  
Die Drei' ein ein'ger Gott in einer Gottheit,  
Heil'ger Geist, Gott Vater, Christ,  
Der Du allmächtig bist!

Dichtung vom Komponisten.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 280, Vers 6 (Anfänge der Melodie beim  
Minnesänger Tannhäuser um 1250).

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her —

Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser  
Vater, sei gepreist, und alle Welt sag' Amen! und alle Welt fürcht'  
ihren Herrn, und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte  
Gott nicht dienen?

Christian Fürchtegott Sellert, † 1769.

Bitte wenden!

43

## 5. Hermann der Damen (um 1250):

„In diesem Ton ich singen will“ (Tonsatz von W. Stade).

In diesem Ton ich singen will ein Lob dem höchsten Herren!  
An seine Güte reicht kein Wort, kein Lied aus Menschenbrust.  
Sein Himmel hat der Freuden viel, drum sollen wir ihn ehren!  
Er ist der Freuden höchster Hort, die Quelle ew'ger Lust.  
Ohn' Maß ist seiner Gnade Füll'; wer seine Huld erkämpfen will,  
Der ringe los sich von der Erde.  
Wer seiner Liebe trachtet nach, der ring' und kämpfe Nacht und Tag,  
Auf daß er rein von Sünden werde.  
Reu', Beicht' und Buße machen rein  
Den Mensch von seinen Sünden,  
Erlösen mich nach Gottes Rat!  
Es ist kein Weg als Er allein,  
Wer mag die Gnad' ergründen!  
Nur sie tilgt unsre Missetat!

Dichtung vom Komponisten.

## 6. Zwei Chorgesänge mit Orgel. (Eingerichtet von Alb. Becker.)

### a) Fürst Wizlaw IV. von Rügen († 1325):

Harren will ich deiner Zeit,  
Daß mir sei, o Herr, bereit  
Deiner großen Gnad' ein Teil,  
O Jesu, Wundertäter.  
Weiß ich doch, daß mir kein Tag  
Ohne dich gedeihen mag,  
Wenn nicht deine Huld mir hilft.  
O Herr, erhör' mein Bitten!

Verdirb, o Christ, des Teufels List,  
Daß er mich nicht bestricke,  
Der uns bedroht mit ew'gen Tod  
Durch seine große Tücke.  
Mich auch stürzt er in die Pein:  
Du wollst mein Erretter sein!  
Herr, erfülle meinen Geist!  
O Herr, erhör' mein Beten!

Dichtung vom Komponisten.

### b) Heinrich von Meissen (Frauenlob):

„Gott ist gewaltig!“

Gott ist gewaltig, vielgestaltig  
In Werken ohne Zahl; ihm sind gegeben  
Der Namen drei, der Erst' ist Er,  
Der Letzte: Gottes Sein ist ohne Ende,  
Er herrscht alleine, ist der Eine,  
Von dessen Gaben die Geschaff'nen leben.  
Er ist allmächtig, wer vermag,  
Was Er vermag? Uns schufen seine Hände.  
Er meistert alles, was da lebt.  
Er fürchtet Fürst und Kaiser nicht,  
Die Kreatur muß Ihm sich beugen;  
Was schwimmt, was in den Lüften schwebt!  
Die Erde preist der Jungfrau Kind,  
Die Welten all' sind seiner Gnade Zeugnis.  
Mit seinen Händen aller Enden  
Kann, Wunder wirkend, Er die Welt bezwingen.  
Ihn ruf' ich an, Er trag' uns hin,  
Wo wir sein Lob mit allen Engeln singen!

Dichtung vom Komponisten.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Thea Neumann (Mezzosopran),

Orgel: Herr Kantor Constantin Friedrich (in Nr. 1),

Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl (Begleitungen).

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Harren will ich deiner Zeit“ von Fürst Wizlaw und  
„Gott ist gewaltig“ von Heinrich von Meissen.